

Der Landeswahlleiter

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

**Landtagswahl
am 14. September 2014**

**Landespressekonferenz
15. September 2014 – 14 Uhr –**

- **Vorbemerkungen**
- **Parteien zur Wahl**
- **Wahlbeteiligung**
- **Ungültige Stimmen**
- **Briefwahlaufkommen**
- **Direktmandate**
- **Landesstimmen nach Parteien**
- **Sitzverteilung im Thüringer Landtag**
- **Wahlkreis- und Gemeindeergebnisse**
- **Wahlsplitter**

Die Landtagswahl 2014 in Thüringen

Vorbemerkung

Dank an Wahlhelfer, Organisation, Vorbereitung

Zunächst möchte ich allen Organisatoren in den Gemeinden, Landkreisen, dem Thüringer Landesamt für Statistik sowie den über 30 000 ehrenamtlichen Helfern in den Wahlvorständen meine Anerkennung und meinen Dank für das gute Gelingen der Landtagswahl 2014 im Freistaat Thüringen aussprechen.

Die engagierte organisatorische Vorbereitung und Durchführung ermöglichte einen reibungslosen Ablauf der Wahl.

In Thüringen bewarben sich zur gestrigen Landtagswahl insgesamt 406 Kandidaten, darunter 114 Frauen. Die Anzahl der zu vergebenden Sitze beträgt 88.

Die Auszählung der zur Landtagswahl 2014 abgegebenen Stimmen begann wie vorgesehen um 18.00 Uhr. Das vorläufige amtliche Endergebnis stand um 22.46 Uhr fest.

Die Gemeinden Kleinbocketra und Rattelsdorf im Saale-Holzland-Kreis I (mit 29 bzw. 69 Wahlberechtigten) waren **zuerst mit der Stimmauszählung fertig**. (Zeit: 18.07 Uhr bzw. 18.10 Uhr)

Die ersten Wahlkreise mit vollständiger Stimmauszählung waren Greiz II (19.58 Uhr) und der Unstrut-Hainich-Kreis II (20.01 Uhr).

Das letzte Auszählungsergebnis kam um 22.30 Uhr aus dem Wahlkreis Ilm-Kreis II sowie aus dem Wahlkreis Weimar II um 22.46 Uhr.

Parteien zur Wahl

12 Parteien waren über die Landesliste (Zweitstimme) zur Wahl zugelassen:

- CDU
- DIE LINKE
- SPD
- FDP
- GRÜNE
- AfD
- REP
- FREIE WÄHLER
- KPD
- NPD
- Die PARTEI
- PIRATEN

Damit gab es 3 Landeslisten mehr gegenüber der letzten Landtagswahl. 8 Parteien (CDU, DIE LINKE, SPD, FDP, GRÜNE, REP, FREIE WÄHLER, NPD) traten bereits 2009 an.

4 Parteien (AfD, KPD, Die PARTEI, PIRATEN) traten 2014 zum Teil erstmalig bzw. wieder an.

1 Partei (ödp) trat nicht wieder an.

Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung über 50 Prozent

Niedrigste Wahlbeteiligung seit 1990 mit 52,7 Prozent bei einer Landtagswahl.

Insgesamt waren 1 812 249 Thüringer wahlberechtigt.

Aber nur 954 963 Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab.

Das entsprach einem Anteil von **52,7 Prozent**.

Die Wahlbeteiligung ist damit 3,5 Prozentpunkte geringer als vor fünf Jahren (damals noch 56,2 Prozent).

Jahr der Wahl	Wahlbeteiligung in Thüringen
1990	71,7 %
1994	74,8 %
1999	59,9 %
2004	53,8 %
2009	56,2 %
2014	52,7 %

Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen zwischen 44,8 und 59,8 Prozent

Höchste Wahlbeteiligung mit 59,8 Prozent im Wahlkreis Weimarer Land I/Saalfeld-Rudolstadt III, gefolgt vom Wahlkreis Saale-Holzland-Kreis I (59,2 Prozent).

Geringster Wahleifer diesmal im Wahlkreis Altenburger Land II (44,8 Prozent).

Gemeinden mit Wahlbeteiligungen über 80 Prozent waren Meusebach im Saale-Holzland I mit 88,5 Prozent, Gerstengrund im Wartburgkreis I mit 83,3 Prozent, Eichstruth in Eichsfeld I mit 82,4 Prozent und Ködderitzsch mit Weimar I/Weimarer Land II mit 81,1 Prozent.

Gemeinden mit der geringsten Wahlbeteiligung waren Lichte im Wahlkreis Saalfeld-Rudolstadt II mit 28,6 Prozent und Weilar im Wartburgkreis I mit 29,7 Prozent.

Über alle Thüringer Gemeinden haben sich damit zwischen 28,6 Prozent und 88,5 Prozent der Wahlberechtigten an der Landtagswahl beteiligt. Noch im Jahr 2009 waren es zwischen 30,4 und 91,8 Prozent.

Ungültige Stimmen

Niedrige Anzahl ungültiger Stimmen

Ungültige Wahlkreisstimmen: 20 516 (2,2 Prozent)

Ungültige Landesstimmen: 13 271 (1,4 Prozent)

Bei der vorherigen Landtagswahl im Jahre 2009 lagen die entsprechenden Anteile bei 2,2 bzw. 1,8 Prozent.

Jahr der Wahl	Anteil ungültiger Wahlkreisstimmen in Thüringen	Anteil ungültiger Landesstimmen in Thüringen
1990	3,4 %	2,6 %
1994	3,6 %	2,7 %
1999	1,8 %	1,3 %
2004	5,1 %	4,1 %
2009	2,2 %	1,8 %
2014	2,2 %	1,4 %

Briefwahlaufkommen

Abgabe der Stimme per Briefwahl gestiegen

Von den 954 963 abgegebenen Stimmen wurden zur gestrigen Landtagswahl 185 948 Stimmen per Briefwahl abgegeben. Dies entspricht einem Briefwahlaufkommen von 19,5 Prozent der Wähler. Somit gab jeder 5 Wähler seine Stimme per Briefwahl ab.

Gegenüber der Landtagswahl von 2009 hat sich die Zahl der Briefwähler damit um 36 328 erhöht. Ihr Anteil stieg im betrachteten Zeitraum um 5,6 Prozentpunkte.

Denkbare Gründe für eine solche Entwicklung sind beispielsweise das gestiegene Durchschnittsalter der Bevölkerung, der Wegfall der Angabe von Gründen für die Briefwahl, sowie die Einfachheit der Wahlteilnahme, Freizeitverhalten.

Insgesamt wurden 6 242, also 3,4 Prozent der Briefwahlscheine über das Internetangebot des TLS beantragt.

Briefwähler zur Landtagswahl seit 1994 in Thüringen

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Briefwähler	Anteil der Briefwähler an den	
					Wahlberechtigten	Wählern
1994	1 952 951	1 461 118	74,8 %	106 977	5,5 %	7,3 %
1999	1 965 937	1 176 803	59,9 %	133 051	6,8 %	11,3 %
2004	1 958 041	1 053 556	53,8 %	112 552	5,7 %	10,7 %
2009	1 910 074	1 073 651	56,2 %	149 620	7,8 %	13,9 %
2014	1 812 249	954 963	52,7 %	185 948	10,3 %	19,5 %

Direktmandate

34 Direktmandate für die CDU, 9 für die DIE LINKE und 1 für die SPD

Von den 934 447 gültigen Erst- bzw. Wahlkreisstimmen entfielen 37,7 Prozent auf die CDU. Dies waren 5,9 Prozentpunkte mehr als bei der Landtagswahl 2009.

Die entsprechenden Ergebnisse für die anderen Parteien:

DIE LINKE	29,4 Prozent	+ 1,7 Prozentpunkte gegenüber 2009
SPD	15,6 Prozent	- 3,4 Prozentpunkte gegenüber 2009
GRÜNE	6,0 Prozent	+ 0,6 Prozentpunkte gegenüber 2009
FDP	2,5 Prozent	- 5,1 Prozentpunkte gegenüber 2009
NPD	4,6 Prozent	+ 0,1 Prozentpunkte gegenüber 2009
AfD	2,2 Prozent	2009 nicht angetreten
Sonstige	1,9 Prozent	- 2,1 Prozentpunkte gegenüber 2009

Keine der sonstigen Parteien konnten bei der Landtagswahl 2014 wesentliche Anteile bei den Wahlkreisstimmen auf sich vereinen.

CDU, DIE LINKE, SPD und NPD hatten jeweils in allen 44 Wahlkreisen Direktkandidaten nominiert, die FDP in 32 Wahlkreisen, die GRÜNEN in 42 Wahlkreisen.

Die Partei FREIE WÄHLER stellte 13 Bewerber, die AfD stellte 9 Bewerber und die Partei PIRATEN stellte 7 Bewerber für ein Direktmandat.

Nach den Ergebnissen der Wahlkreisstimmen gewinnt die CDU 34 der 44 Wahlkreise, DIE LINKE 9 und die SPD 1.

Damit gewinnt die CDU 6 Wahlkreise von der Partei DIE LINKE und die Partei DIE LINKE 1 Wahlkreis von der SPD.

- Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuten zwischen 55,5 Prozent der Wahlkreisstimmen (Wahlkreis Eichsfeld II, Christina Tasch von der CDU) und 29,7 Prozent (Jena I, Torsten Wolf von DIE LINKE)
- Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis Eichsfeld I, Gerold Wucherpfennig, mit einem Vorsprung von 42,9 Prozentpunkten.
- Am knappsten siegte der Wahlkreisbewerber der CDU, Andreas Bühl, im Ilm-Kreis I mit einem Abstand von 0,2 Prozentpunkten. Das war lediglich ein Unterschied von 35 Wahlkreisstimmen.

Landesstimmen nach Parteien

CDU auch bei den Landesstimmen erneut stärkste Partei.

Christlich Demokratische Union wurde – wie bereits bei den vorangegangenen Landtagswahlen – erneut stärkste politische Kraft.

Mit 315 096 Landes- bzw. Zweitstimmen und einem Anteil von **33,5 Prozent** übertraf sie das Ergebnis der Partei DIE LINKE um 5,3 Prozentpunkte und jenes der SPD um 21,1 Prozentpunkte.

Gegenüber der Landtagswahl 2009 erhöhte sich der Zweitstimmenanteil der Christdemokraten um 2,3 Prozentpunkte.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
1994	42,3 %	598 880	42,6 %	605 608
1999	49,3 %	569 887	51,0 %	592 474
2004	42,8 %	428 151	43,0 %	434 088
2009	31,8 %	333 893	31,2 %	329 302
2014	37,7 %	352 049	33,5 %	315 096

Die Partei **DIE LINKE** behauptete sich mit 265 425 Zweitstimmen (28,2 Prozent; 0,8 Prozentpunkte mehr als 2009) deutlich als zweitstärkste Partei.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
1994	16,5 %	233 497	16,6 %	235 556
1999	22,3 %	257 860	21,3 %	247 906
2004	29,6 %	296 325	26,1 %	263 717
2009	27,7 %	290 832	27,4 %	288 915
2014	29,4 %	275 020	28,2 %	265 425

Die **SPD** erreichte 116 889 Zweitstimmen. Sie verlor damit 6,1 Prozentpunkte. Mit einem Anteil von 12,4 Prozent konnte die SPD nur knapp den dritten Platz behaupten.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
1994	30,3 %	436 039	29,6 %	420 236
1999	21,6 %	250 015	18,5 %	214 801
2004	17,2 %	172 060	14,5 %	146 297
2009	19,0 %	199 948	18,5 %	195 363
2014	15,6 %	145 551	12,4 %	116 889

Die **GRÜNEN** verloren 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zur Wahl 2009. Sie konnten aber mit 5,7 Prozent (53 395 Zweitstimmen) die Fünf-Prozent-Hürde überspringen und werden damit wieder im Thüringer Landtag vertreten sein.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
1994	5,7 %	80 180	4,5 %	64 041
1999	1,7 %	19 930	1,9 %	21 617
2004	4,2 %	42 295	4,5 %	45 649
2009	5,4 %	57 065	6,2 %	64 912
2014	6,0 %	56 192	5,7 %	53 395

Aufgrund der beträchtlichen Zweitstimmenverluste in allen Wahlkreisen erhielt die **FDP** zur diesjährigen Landtagswahl 23 352 Wählerstimmen (2,5 Prozent; 5,1 Prozentpunkte weniger als 2009) und wird somit nicht wieder in den Thüringer Landtag einziehen.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
1994	3,7 %	52 704	3,2 %	45 651
1999	2,0 %	22 583	1,1 %	13 001
2004	5,2 %	51 664	3,6 %	36 483
2009	7,6 %	79 936	7,6 %	80 600
2014	2,5 %	23 542	2,5 %	23 352

Die **NPD** erzielte 3,6 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen. Das waren 0,7 Prozentpunkte weniger als bei der Landtagswahl vor fünf Jahren. Sie konnten somit wieder die Fünf-Prozent-Hürde nicht überspringen.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
1994	-	-	-	-
1999	-	-	0,2 %	2 751
2004	0,1 %	943	1,6 %	15 695
2009	4,5 %	47 447	4,3 %	45 451
2014	4,6 %	43 025	3,6 %	34 018

Die zum ersten Mal angetretene AfD konnte mit 99 548 Wählerstimmen, also 10,6 Prozent Zweitstimmenanteil, auf Anhieb die Sperrklausel überwinden und wird somit in den Thüringer Landtag einziehen.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
2014	2,2 %	20 833	10,6 %	99 548

Die **sonstigen Parteien** spielten mit zusammen 3,6 Prozent der Landesstimmen nur eine untergeordnete Rolle.

Jahr der Wahl	Stimmenanteil der Erststimmen in Prozent	Erststimmen	Stimmenanteil der Zweitstimmen in Prozent	Zweitstimmen
1994	1,0 %	13 698	3,4 %	47 756
1999	3,0 %	35 216	5,9 %	68 631
2004	0,9 %	8 770	6,8 %	68 649
2009	3,9 %	41 281	4,7 %	49 754
2014	1,9 %	18 235	3,6 %	33 969

Sitzverteilung im Thüringer Landtag

CDU erringt relative Mehrheit der Sitze.

Neu hinzu kommt die AfD.

FDP scheidet aus dem Thüringer Landtag aus.

Das Wahlergebnis führt zu folgender Sitzverteilung im 6. Thüringer Landtag:

Partei	Sitze 2009	Sitze 2014	Zugewinn/Verlust gegenüber 2009
CDU	30	34	+ 4
DIE LINKE	27	28	+ 1
SPD	18	12	- 6
B'90/ DIE GRÜNEN	6	6	0
AfD	-	11	+ 11

Nähere Informationen können Sie dem beiliegenden Einlegeheft entnehmen.

Auf Grund des Wahlergebnisses sind im 6. Thüringer Landtag wieder 5 Parteien vertreten, und zwar CDU, DIE LINKE, SPD, GRÜNE und AfD. Die anderen Parteien scheiterten allesamt an der Fünfprozentklausel.

Vergleichsweise knapp überwand die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Hürde. Sie erzielten hierfür 6 310 Wählerstimmen mehr als erforderlich.

Dem 6. Thüringer Landtag gehören nach dem vorläufigen Wahlergebnis 35 Frauen und 56 Männer an. Damit hat sich der Anteil der Frauen gegenüber der Landtagswahl 2009 von 37,5 Prozent auf 38,5 Prozent erhöht.

Wahlkreis- und Gemeindeergebnisse

CDU

Wahlkreise mit den **höchsten** Zweitstimmenanteilen:

Eichsfeld I mit 54,9 Prozent (+ 2,7 Prozentpunkte zu 2009)

Eichsfeld II mit 52,2 Prozent (+ 6,0 Prozentpunkte zu 2009)

Wartburgkreis I mit 42,2 Prozent (+ 4,8 Prozentpunkte zu 2009)

Höchste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Eichsfeld I, Eichsfeld II und Wartburgkreis I.

Wahlkreise mit den **niedrigsten** Zweitstimmenanteilen:

Erfurt IV mit 24,9 Prozent (+ 2,6 Prozentpunkte zu 2009)

Jena I mit 26,1 Prozent (+ 3,3 Prozentpunkte zu 2009)

Erfurt II mit 26,1 Prozent (+ 2,2 Prozentpunkte zu 2009)

Niedrigste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Jena I, Jena II und Erfurt IV.

Gemeinden mit höchstem Zweitstimmenanteil: Gerstengrund im Wahlkreis Wartburgkreis I (91,1 Prozent) und Sickerode ebenfalls im Wahlkreis Eichsfeld I (84,8 Prozent).

Gemeinden mit niedrigstem Zweitstimmenanteil: Friedrichsthal im Wahlkreis Nordhausen I (15,4 Prozent) und Deesbach im Wahlkreis Saalfeld-Rudolstadt I (16,8 Prozent).

DIE LINKE

Wahlkreise mit den **höchsten** Zweitstimmenanteilen:

Gera II mit 36,9 Prozent (- 0,3 Prozentpunkte zu 2009)

Erfurt IV mit 35,7 Prozent (+ 3,5 Prozentpunkte zu 2009)

Suhl/Schmalkalden-Meiningen IV mit 35,7 Prozent (- 0,7 Prozentpunkte zu 2009).

Höchste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Gera II, Suhl/Schmalkalden-Meiningen III und Gera I.

Wahlkreise mit den **niedrigsten** Zweitstimmenanteilen:

Eichsfeld I mit 13,9 Prozent (+ 0,3 Prozentpunkte zu 2009)

Eichsfeld II mit 16,7 Prozent (+ 1,6 Prozentpunkte zu 2009)

Weimar I/Weimarer Land II mit 23,5 Prozent (Wahlkreis wurde im Vergleich zu 2009 neu geschnitten, daher kein Vergleichsergebnis verfügbar)

Niedrigste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Eichsfeld I, Eichsfeld II und Weimarer Land II

Gemeinden mit höchstem Zweitstimmenanteil: Mittelsömmern im Wahlkreis Unstrut-Hainich-Kreis II (43,3 Prozent) und Gillersdorf im Wahlkreis Ilm-Kreis I (42,1 Prozent).

Gemeinden mit niedrigstem Zweitstimmenanteil: Gerstengrund im Wahlkreis Wartburgkreis I (0,0 Prozent) und Sickerode im Wahlkreis Eichsfeld I (1,5 Prozent).

SPD

Wahlkreise mit den **höchsten** Zweitstimmenanteilen:

Gotha II mit 18,8 Prozent (- 7,1 Prozentpunkte zu 2009)

Kyffhäuserkreis I mit 16,5 Prozent (- 4,1 Prozentpunkte zu 2009)

Kyffhäuserkreis II mit 16,2 Prozent (- 3,7 Prozentpunkte zu 2009)

Höchste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Gotha II, Jena II und Nordhausen II.

Wahlkreise mit den **niedrigsten** Zweitstimmenanteilen:

Eichsfeld I mit 7,3 Prozent (- 3,4 Prozentpunkte zu 2009)

Saale-Holzland-Kreis I mit 9,0 Prozent (- 8,0 Prozentpunkte zu 2009)

Eichsfeld II mit 9,2 Prozent (- 6,3 Prozentpunkte zu 2009)

Niedrigste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Eichsfeld I, Wartburgkreis I und Gera I.

Gemeinden mit höchstem Zweitstimmenanteil: Kalbsrieth im Wahlkreis Kyffhäuserkreis II (45,0 Prozent) und Petriroda im Wahlkreis Gotha I (29,8 Prozent).

Gemeinden mit niedrigstem Zweitstimmenanteil: Gerstengrund im Wahlkreis Wartburgkreis I (0,0 Prozent) und Kleinbockedra ebenfalls im Saale-Holzland-Kreis (ebenfalls 0,0 Prozent).

FDP

Wahlkreise mit den **höchsten** Zweitstimmenanteilen:

Jena I mit 3,9 Prozent (- 5,8 Prozentpunkte zu 2009)

Nordhausen I mit 3,7 Prozent (- 5,0 Prozentpunkte zu 2009)

Jena II mit 3,6 Prozent (- 4,9 Prozentpunkte zu 2009)

Höchste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Jena I, Unstrut-Hainich-Kreis II und Saale-Holzland-Kreis I.

Wahlkreise mit den **niedrigsten** Zweitstimmenanteilen:

Altenburger Land II mit 1,3 Prozent (- 6,5 Prozentpunkte zu 2009)

Hildburghausen I/Schmalkalden-Meiningen III mit 1,4 Prozent

(Vergleichsergebnis nicht verfügbar, da der Wahlkreis im Vergleich zu 2009 neu geschnitten wurde)

Sonneberg I mit 1,6 Prozent (- 4,3 Prozentpunkte zu 2009)

Niedrigste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Wartburgkreis I, Sonneberg I und Kyffhäuserkreis II.

Gemeinden mit höchstem Zweitstimmenanteil: Friedrichsthal im Wahlkreis Nordhausen I (26,2 Prozent) und Göllnitz im Wahlkreis Altenburger Land I (24,6 Prozent).

Gemeinden mit niedrigstem Zweitstimmenanteil: Die FDP erzielte in 57 Thüringer Gemeinden keine Zweitstimmen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wahlkreise mit den **höchsten** Zweitstimmenanteilen:

Jena I mit 15,3 Prozent (- 0,1 Prozentpunkte zu 2009)

Weimar II mit 14,4 Prozent (Vergleichsergebnis nicht verfügbar, da der Wahlkreis im Vergleich zu 2009 neu geschnitten wurde)

Erfurt III mit 13,3 Prozent (- 1,1 Prozentpunkte zu 2009)

Höchste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Jena I, Weimar und Erfurt III.

Wahlkreise mit den **niedrigsten** Zweitstimmenanteilen:

Kyffhäuserkreis II mit 3,1 Prozent (- 1,0 Prozentpunkte zu 2009)

Altenburger Land I mit 3,2 Prozent (- 0,1 Prozentpunkte zu 2009)

Hildburghausen II/Sonneberg II mit 3,3 Prozent (- 0,1 Prozentpunkte zu 2009)

Niedrigste Zweitstimmenanteile 2009: Wahlkreise Altenburger Land I, Hildburghausen II / Sonneberg II und Sonneberg I.

Gemeinden mit höchstem Zweitstimmenanteil: Nausnitz im Wahlkreis Saale-Holzland-Kreis II (27,5 Prozent) und Schönhagen im Wahlkreis Eichsfeld I (18,1 Prozent).

Gemeinden mit niedrigstem Zweitstimmenanteil: In 20 Thüringer Gemeinden erzielten DIE GRÜNEN keine Wählerstimmen.

AfD

Wahlkreise mit den **höchsten** Zweitstimmenanteilen:

Ilm-Kreis II mit 15,2 Prozent

Saale-Holzland-Kreis II mit 14,2 Prozent

Greiz I mit 14,0 Prozent

Wahlkreise mit den **niedrigsten** Zweitstimmenanteilen:

Jena I mit 7,2 Prozent

Weimar II mit 7,4 Prozent

Wartburgkreis I mit 7,9 Prozent

Gemeinden mit höchstem Zweitstimmenanteil: Bornhagen im Wahlkreis Eichsfeld I mit 36,5 Prozent und Hohenwarte im Wahlkreis Saalfeld-Rudolstadt II mit 32,8 Prozent.

Gemeinden mit niedrigstem Zweitstimmenanteil: Hetschburg im Weimarer Land I/Saalfeld-Rudolstadt III mit 2,0 Prozent und Neidhartshausen im Wartburgkreis I mit 2,1 Prozent.

Splitterparteien mit einem Zweitstimmenanteil von 7,2 Prozent

Die verbleibenden 6 über die Landesliste zugelassenen Parteien erzielten bei der Landtagswahl 2014 in Thüringen zusammen einen Zweitstimmenanteil von 7,2 Prozent.

Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der sonstigen Parteien bei der Landtagswahl 2009 verzeichnete dagegen einen Zweitstimmenanteil von 4,7 Prozent.

Dabei erringt die NPD mit 3,6 Prozent die Hälfte der Stimmen innerhalb der sonstigen Parteien. Die übrigen 5 sonstigen Parteien bleiben für sich genommen alle unter 2 Prozent.

NPD	3,6 Prozent (- 0,7 Prozentpunkte zu 2009)
REP	0,2 Prozent (- 0,2 Prozentpunkte zu 2009)
FREIE WÄHLER	1,7 Prozent (- 2,2 Prozentpunkte zu 2009)
KPD	0,1 Prozent (2009 nicht angetreten)
Die PARTEI	0,6 Prozent (2009 nicht angetreten)
PIRATEN	1,0 Prozent (2009 nicht angetreten)

Überblick: Ergebnisse der Landtagswahl in Thüringen

Partei	Ergebnis 2014 in Prozent		Ergebnis 2009 in Prozent	
	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme
CDU	37,7	33,5	31,8	31,2
DIE LINKE	29,4	28,2	27,7	27,4
SPD	15,6	12,4	19,0	18,5
FDP	2,5	2,5	7,6	7,6
GRÜNE	6	5,7	5,4	6,2
AfD	2,2	10,6	-	-
REP	-	0,2	-	0,4
FREIE WÄHLER	1,5	1,7	3,6	3,9
KPD	-	0,1	-	-
NPD	4,6	3,6	4,5	4,3
Die PARTEI	-	0,6	-	-
PIRATEN	0,4	1	-	-

Wahlsplitter

- **Hochburgen der Parteien**
- **Zum Abschneiden der kleinen Parteien**
- **Älteste und jüngste Gewählte**
- **Männliche und weibliche Bewerber und Gewählte**
 - Wahlkreisbewerber**
 - Landeslistenbewerber**
- **Überhang- und Ausgleichsmandate**

Hochburgen der Parteien

Bei der Landtagswahl 2014 in Thüringen hatten die Parteien ihre Hochburgen in folgenden Stimmbezirken:

Partei	Erststimme		Zweitstimme	
	Stimmbezirk	Prozent	Stimmbezirk	Prozent
CDU	Gerstengrund	93,3	Gerstengrund	91,1
LINKE	Grundschule 03 Bad Lobenstein, Stadt	57,0	Stadtwerke Nordhausen GmbH Nordhausen, Stadt	52,3
SPD	Kalbsrieth	75,3	Kalbsrieth	45,0
FDP	Friedrichsthal	46,6	Friedrichsthal	26,2
GRÜNE	J.-Landenberger-Schule 1 Weimar II	29,5	J.-Landenberger-Schule 1 Wei- mar II	33,2
AfD	Weitersroda, Feuerwehrgerä- tehaus	41,7	Weitersroda, Feuerwehrgerä- tehaus	37,7
NPD	Aschera, Zur Wiese 2	5,0	OT Oberwirbach Bad Blankenburg, Stadt	27,6

Zum Abschneiden der kleinen Parteien

Abschneiden der PIRATEN

Die Piratenpartei Deutschland ist in Thüringen zum ersten Mal bei einer Landtagswahl vertreten. In sieben von 44 Wahlkreisen schickte sie Bewerber für ein Direktmandat ins Rennen. Dabei reicht die Skala der erzielten Erststimmenanteile von 1,4 Prozent im Wahlkreis Hildburghausen I/Schmalkalden-Meiningen III bis 3,0 Prozent im Wahlkreis Weimar II. Bei den Zweitstimmen erzielte die Partei 1,0 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen.

Abschneiden der NPD

Die NPD stellte in allen Thüringer Wahlkreisen Kandidaten für ein Direktmandat auf. Diese erzielten Erststimmenanteile zwischen 0,9 Prozent im Wahlkreis Jena I und 7,2 Prozent im Wahlkreis Kyffhäuserkreis I. Auf die Landesliste der NPD entfielen 34 018 Zweitstimmen. Damit beziffert sich der Zweitstimmenanteil thüringenweit auf 3,6 Prozent.

Abschneiden der Partei FREIE WÄHLER

Die Freien Wähler stellten in 13 Thüringer Wahlkreisen Kandidaten für ein Direktmandat auf. Diese erzielten Erststimmenanteile zwischen 1,6 Prozent im Wahlkreis Gera I und 8,4 Prozent im Wahlkreis Suhl/Schmalkalden IV.

Auf die Landesliste der Freien Wähler entfielen 15 855 Zweitstimmen. Damit beziffert sich der Zweitstimmenanteil thüringenweit auf 1,7 Prozent.

Abschneiden der Partei Die PARTEI

Die Partei DIE PARTEI kandidierte in diesem Jahr erstmals bei einer Landtagswahl. Dabei stellte sie in keinem Thüringer Wahlkreise Kandidaten für ein Direktmandat auf. Auf die Landesliste der Partei DIE PARTEI entfielen 5 566 Zweitstimmen. Damit beziffert sich der Zweitstimmenanteil thüringenweit auf 0,6 Prozent.

Abschneiden der KPD

Auch die Kommunistische Partei Deutschlands kandidierte in diesem Jahr bei einer Landtagswahl. Dabei stellten sie in keinem Thüringer Wahlkreis Kandidaten für ein Direktmandat auf.

Auf die Landesliste der Freien Wähler entfielen 1 192 Zweitstimmen. Damit beziffert sich der Zweitstimmenanteil thüringenweit auf 0,1 Prozent.

Abschneiden der REP

Die REPUBLIKANER stellten allerdings in keinem Thüringer Wahlkreis einen Kandidaten für ein Direktmandat auf.

Auf die Landesliste der REPUBLIKANER entfielen 1 693 Zweitstimmen. Damit beziffert sich der Zweitstimmenanteil thüringenweit auf 0,2 Prozent.

Älteste und jüngste Gewählte des 6. Thüringer Landtags

Ältester gewählter Bewerber: Holzapfel, Elke; 69 Jahre; CDU

Jüngster gewählter Bewerber: Schaft, Christian, 23 Jahre; DIE LINKE

Altersdurchschnitt der gewählten Landtagsabgeordneten: 48,5 Jahre

Altersdurchschnitt aller Bewerber

2004: 44,4 Jahre

2009: 45,2 Jahre

2014: 44,5 Jahre

Altersdurchschnitt aller Wahlkreisbewerber

2004: 44,4 Jahre

2009: 44,9 Jahre

2014: 44,9 Jahre

Altersdurchschnitt aller Listenbewerber

2004: 44,5 Jahre

2009: 46,2 Jahre

2014: 44,8 Jahre

Weibliche Bewerber und Gewählte

Wahlkreisbewerber

Es gab 26,5 Prozent weibliche Bewerber (74 von 279)

In 16 Thüringer Landtagswahlkreisen haben sich weibliche Bewerber durchgesetzt. Von den gewählten Landtagsabgeordneten mit Direktmandat sind damit 17,6 Prozent Frauen.

Landeslistenbewerber

Hier waren 101 von 318 Bewerbern weiblich. Das entspricht einem Anteil von 31,8 Prozent.

Insgesamt ziehen 19 Frauen aus Thüringen über einen Landeslistenplatz als Abgeordnete in den Landtag ein. Damit beziffert sich der Anteil der Frauen auf 20,9 Prozent.

Damit ziehen insgesamt 35 Frauen in den 6. Thüringer Landtag ein. Dies entspricht einem Anteil von 38,5 Prozent.

Überhang- und Ausgleichsmandate

Überhangmandate entstehen dann, wenn eine Partei mehr Wahlkreismandate – also Direktkandidaturen - mittels der Erststimme gewinnt, als ihr nach dem proportionalen Verhältnis der abgegebenen Zweitstimmen an Abgeordnetensitzen zusteht.

So vergrößern Überhangmandate den Landtag und verändern seine proportionale Zusammensetzung. Allerdings werden die durch ein gutes Erststimmen-Ergebnis entstandenen Überhangmandate einer Partei durch Ausgleichsmandate für die anderen Parteien neutralisiert. Auf diese Weise bestimmt am Ende allein das Zweitstimmenergebnis über die Machtverteilung im Landtag.

Für den Freistaat Thüringen wird bei der Landtagswahl das Hare-Niemeyer-Verfahren angewandt. Durch 1 Überhangmandat (CDU) und 2 Ausgleichsmandate (DIE LINKE und AfD) erhöhte sich die Anzahl der Landtagsabgeordneten im Thüringer Landtag von 88 vorgesehenen Sitzen auf insgesamt 91 Sitze.

Gewinner Ausgleichsmandat: Herr Kubitzki (DIE LINKE)

Gewinner Ausgleichsmandat Herr Möller (AfD)